

Aus der Basler Seidenbandbranche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seidenindustrie volle Freiheit und Selbständigkeit, es wurde ihr aber kein besonderer Schutz mehr zugewendet. In ihre innere Organisation mischte sich dagegen der Staat in ordnender und bestimmender Weise. Der grosse Aufschwung, der sich auf kommerziellem, wie auf technischem Gebiet seit Mitte des neunzehnten Jahrhunderts vollzog, konnte nicht anders, als auch auf die Seidenindustrie seine wohlthätige Wirkung äussern. Die erstarkte ausländische Konkurrenz, die Schwierigkeiten, welche sich dem Export entgegenstellten, führten Anfangs der Fünfziger Jahre zur Gründung der zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Als eine ihrer hervorragendsten Leistungen im allgemeinen Interesse der zürcherischen Seidenindustrie ist die Errichtung der Seidenwebschule im Jahre 1881 zu nennen.

Die schweizerische Landesausstellung in Zürich im Jahr 1883 war die erste Gelegenheit, wo man die Leistungen unserer Seidenindustrie im engern vaterländischen Rahmen zu Gesichte bekam. Von dieser Ausstellung verdanken wir Herrn Robert Schwarzenbach-Zeuner einen fachmännischen Bericht über die Seidenindustrie, welcher in doppelter Beziehung werthvoll ist, erstens durch die weitsichtigen Winke und Rathschläge, wie die zürcherische Seidenindustrie exportfähig erhalten werden könne, und zweitens durch den hier theilweise im Auszug, theilweise wörtlich wiedergegebenen Rückblick auf die Entwicklung der Seidenindustrie in den 25 Jahren vor der Ausstellung in Zürich. Der „guten alten Zeit“ unserer Industrie ist in dem erwähnten Bericht folgende Schilderung gewidmet:

„Die Fünfziger und Sechziger Jahre dürfen als die patriarchalische Periode unserer zürcherischen Seidenindustrie bezeichnet werden. Es gab damals kaum ein beneidenswertheres Metier, als dasjenige eines Seidenfabrikanten war; jahraus, jahrein dieselben paar Artikel, Taffetas noir, Gros de Naples, Marcelline, Florence, lauter leichte Taffetasgewebe, für deren Erstellung Zürich damals einen Weltruf und sozusagen das Monopol hatte und in welchen die Nachfrage in der Regel stärker war als das Angebot. Daneben etwas Satin de Chine für Futterzwecke, etwas Lustrines apprêtées; damit ist die Reihe der Artikel, welche bei uns in nennenswerthen Quantitäten erstellt wurden, erschöpft. Die Fabrik arbeitete theils auf fixe Bestellungen, theils in Konsignation nach New-York, Russland und dem Orient. Verluste waren die seltene Ausnahme, hübsche, theilweise glänzende Profite (namentlich auf Satin de Chine) die Regel. Es gab damals nur europäische Seiden und solche nur in zwei

bis drei Titres, mit welchen die Kombinationen für Erstellung sämtlicher Artikel gemacht wurden. Unmittelbar nach der Ernte pflegten die Fabrikanten ihre Rohstoffengagements für einen schönen Theil ihrer Jahresproduktion einzugehen, und von da an war ihre Arbeit eine fast rein mechanische: Beaufsichtigung des Zettelns, Windens, Webens. Für den Verkauf und die Aufnahme der Bestellungen liess man die Herren Kommissäre in Zürich, Moskau, New-York sorgen, die Verkaufsrechnungen und Rimessen liefen in gehöriger Zeit ein, das Profitchen wurde auf jeder einzelnen Kiste ausgerechnet und so gings weiter jahraus, jahrein, dass es eine wahre Lust war. Von Aenderung der Mode keine Spur.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus der Basler Seidenbandbranche.

Die neue Winterkollektion.

Nachdem nunmehr das Geschäft für die laufende Frühjahrssaison ihren Höhepunkt erreicht hat, zeigt es sich, dass die allgemeine Marktlage des Artikels Seidenband für Putz sowohl wie auch für Konfektionszwecke immer noch weit besser und befriedigender als ihr Ruf ist. Die Modekonjunkturen, während denen für die Hutgarnitur entweder nur Blumen oder Tüll oder Spitzen oder ausschliesslich Bänder und Federn die Parole waren, scheinen sich unbedingt überlebt zu haben; die Bedarfsfähigkeit jedes dieser Artikel ist heute eine zu vielseitige und die Mode zu raschem Wechsel unterworfen, als dass eine derselben auf längere Zeit vom Markt zu verdrängen möglich wäre. Dieses trifft für Band in evidentere Weise zu und je weiter die Saison voranschreitet, um so mehr verschwindet die bisherige Abneigung gegen Hutband, welche heute bereits mit recht lebhafter Nachfrage einerseits, aber empfindlichem Waarenmangel andererseits in den verlangten Farben, namentlich weiss, crème und beige, wechseln musste.

Der vordem konstatariten Muthlosigkeit aller Beteiligten ist eine allseitige Hoffnungsfreudigkeit, schneller als erwartet werden durfte, gefolgt und mit zuversichtlichen Erwartungen rüsten sich denn auch die Grossisten für die kommende Herbstsaison.

In den neuen Kollektionen ist die Richtung nach unis Genres für Putz auch diesmal die dominirende. An der Spitze derselben figuriren Taffet- und Failletine-Gewebe in neuer brillant Färbung und weichem Griff. Nicht nur in uni, sondern auch in glacé Farben stellt dieser Artikel ein grosses Kontingent zur Kollektion und die vortheilhafte Preislage,

in welche derselbe heute gebracht wird, gibt diesem eleganten Genre die Möglichkeit, die bishen kultivirte Stoffgarnitur mehr und mehr zu verdrängen. Die Vorzüge der Preiswürdigkeit und distinguirten Aussehens vereinigt ferner eine Kombination von Taffetas und Alpacca-Geweben als façonnirte Genres. Wir finden hierin ausser neuen Streifen höchst gefällige Dessins in Punkten, Carreaux und auch Damassés, welche sich namentlich auch in glacé Dispositionen sehr fein ausnehmen und allseitigen Beifall finden.

Halbseidene Alpaccas, glatt sowie façonnirt, sind immer noch der grosse Artikel für den billigeren Konsum, zumal erhebliche Quantitäten hierin seitens der Krawatten-Konfektion absorbiert werden. Die Fabriken sind hierin vollauf beschäftigt und wie Eingang dieses schon erwähnt, ist prompte Waare allerseits sehr gesucht.

Bei der lebhaften Nachfrage nach Chinés ist, wie nicht anders zu erwarten, auch in den neuen Kollektionen diesem beliebten Genre ein hervorragender Platz eingeräumt worden. In der ganzen Breitenkala von 5''' bis 27''', sowie von 32''' bis 58''' werden wunderbare Neuheiten in Dessin und Kolorit gebracht, welche jedoch bei der schwierigen Fabrikation des Artikels und der starken Inanspruchnahme der Kettendrucker erst später und successive den Kollektionen eingereiht werden können. Die Konfektion hat sich des Chiné-Bandes neuerdings sehr angenommen und bekundet für Nouveautés in schmalen Breiten lebhaftes Interesse, während anderseits der Bedarf für Krawatten hierin sich noch grosser Ausdehnung fähig zeigt.

Sammetband, mit und ohne Atlasrücken, ist in Schwarz wie farbig immer noch an der Tagesordnung. Neben den schmalen Nummern ist auch in Mittelbreiten bis Nr. 130 jetzt steigende Nachfrage zu verzeichnen, welche letztere für Putz sehr viel angewendet werden. Die Preise für alle Arten Sammetband sind fortwährend noch auf Hausse gestimmt.

Seide.

Mailand. 8. Juni. Seidenpreise des Syndikats der Mailänder Seidenbörse:

	Class. Lire	Grègen:		
		1. Qual. Lire	2. Qual. Lire	3. Qual. Lire
9/11	—	41—40 ¹ / ₂	40—39	—
11/13	—	41	39	37
12/14	—	—	—	36
Organzine:				
Strafl. 17/19	49 ¹ / ₂ —49	48	47—46	—
" 19/21	—	47—46	45	—
" 21/23	—	46	44 ¹ / ₂	—
" 24/26	—	—	—	42 ¹ / ₂

Tramen:				
	Class. Lire	1. Qual. Lire	2. Qual. Lire	3. Qual. Lire
2fach.	20,22	—	43 ¹ / ₂	—
3fach.	30/34	—	43 ¹ / ₂	—

Chinesische Grègen: (Preise in Gold verstanden.)				
Tsatlee	4 ¹ / ₂	—	—	Lire 26.75 27.75
"	5 best.	—	—	" 23. — —.
"	5 ord.	—	—	" 21.25 —.

Cocons:			
		I. Qual. Lire	II. Qual. Lire
Gelbe Einheimische		9.10	8.90 8.75 8.50

Abfälle:			
Strazzen:	Chinesische		Lire 7. — —.
"	Einheimische		" 6.25 —.
Strusen:	Klassische		" 6.75 6.50
"	I. Qualität		" 6.25 6. —
Doppi in Grana:	gelb I. Qualität		" 3.50 3.20
"	gelb II. " "		" 3.10 3. —

(N. Z. Z.)

Seidenwaaren.

Lyon, 6. Juni. Die Geschäfte, sei es für Lagerwaaren, sei es für neue Aufträge, waren während der letzten acht Tage sehr limitirt. Taffetas brillants hatten auch diese Woche am meisten Nachfrage und bleiben weiter von der Mode begünstigt. Surahs haben für den überseeischen Export Absatz. Tulle, welche eine ziemlich befriedigende Saison hatten, sind gegenwärtig weniger gesucht. Die Fabrik liefert die letzten Ordres ab. Der Artikel ist jedoch noch zu einigem Erfolg berufen und es wird eine gute Saison für Schleiersorten erwartet. In Mousseline herrscht nicht viel Thätigkeit. Futtergewebe begegnen nur geringem Interesse. Satin Liberty bedruckt haben namentlich Lagerverkäufe. In façonnirten Stoffen gehen Damas in schwarz und farbig und einzelne Façonnés.

N. Z. Z.

Redaktionskomité:

E. Oberholzer u. **Rob. Weber**, Horgen; **Fr. Kaeser**, Zürich IV.

Schweizer. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen

für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5. — sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.

F 75. Italien. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Verkäufer und Stellvertreter des Chefs. Deutsch franz. u. engl. Seidenbranche.

F 86. Deutsche Schweiz. — Seidenfabrikation. — Tüchtiger junger Mann für's Magazin und Kontrollarbeiten. Deutsch. Branche.

F 90. Frankreich. — Seidenstoffe. — Junger Mann fürs Bureau. Deutsch, franz. und engl. Stenographie und Schreibmaschine.